

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 6

Artikel: Auf dem Holzwege

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

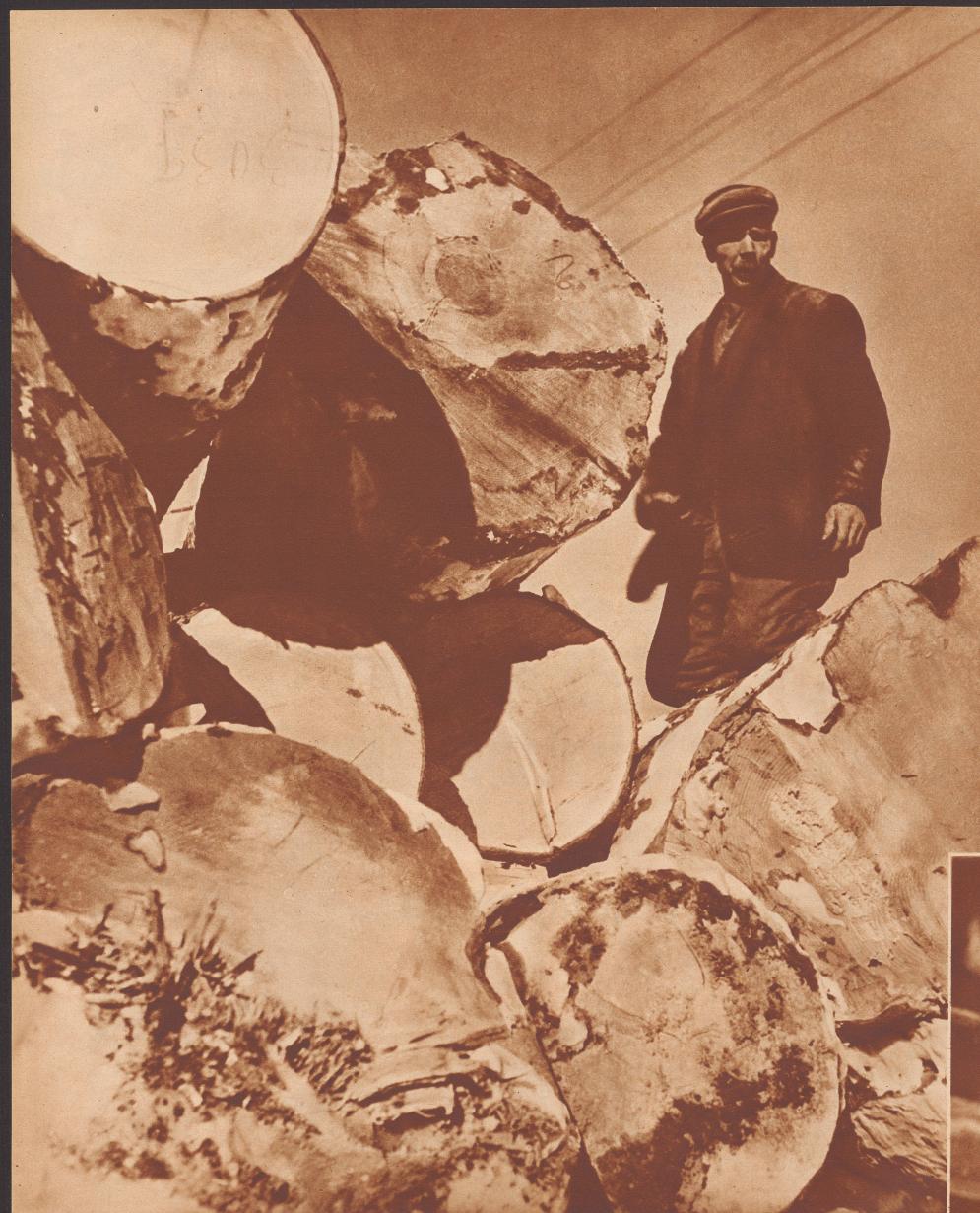
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf dem Holzwege

Links:

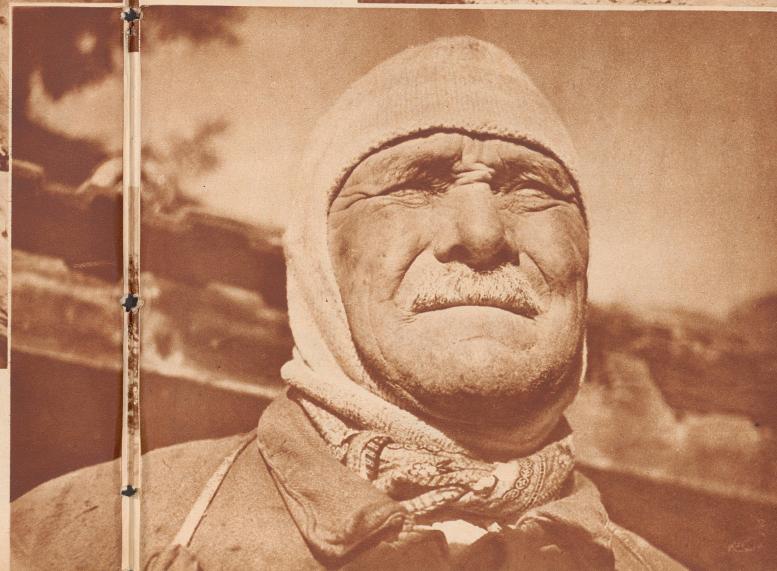
Das Emmental, sagt man, hat den schönsten Waldbestand der Schweiz. Die Dürrsrüti-Tannen bei Langnau stehen ungemein dicht. Auf der Stirnseite dieser mächtigen Klötze zählen, wenn's nicht mehr so kalt ist, die Kinder die Jahringe. sind mit Tägeln des Baums. Sie erzählen vom Wetter, sie zeigen, wie er in der Jugend frisch drauflos war, und wenn er im Herbst nur noch bedrohlich an Umfang zunahm. Holz ist etwas Gewordenes, etwas Lebendiges. Ein Holzhaus hat darum etwas Besonderes, Lebensnahe, wie kein anderer Baustoff.

Rechts:

Haushoch türmen sich bei der Säge die Träume des Winters. Winters kommt, ist alles geschnitten, die kurzen Stücke zu Brettern, die langen Stämme zu Bauholz. Die Stämme werden durch die Kraft einer Maschine mittels eines Drahtseils aufgeschobt.

Unten:

Fünfzig Jahre lang hat er auf einer Säge im Emmental gearbeitet. Jetzt tut er's nur noch aushilfweise, wenn's gerade strub zugeht.



Wir meinen es wörtlich. Hier sind ein paar Bilder vom Wege des Holzes, von seinem Lebensweg aus dem Wald über die Sägerei in die Ofen, in die Möbelschreinerei, zu den Zimmermeistern und so fort. Drei Bilder von der Station: Säge. Manchmal heißt es, die Schweiz sei ein rohstoffarmes Land. In manchen Teilen ist das vielleicht wahr. Aber Holz, ist das kein Rohstoff? Ein außerordentlich wertvoller, vielseitig verwendbarer Rohstoff sogar! Fast eine Million Hektaren Wald haben wir in der Schweiz. Davon gehören etwa zwei Drittel den Gemeinden und Korporationen, der Rest ist Privatbesitz. An diesen Besitzverhältnissen liegt es, daß das Holz in den schweizerischen wirtschaftspolitischen Überlegungen eine Rolle spielt, und nicht die Rolle, wie sie ihm der Name der Säge nach zukommen möchte. Manchmal fehlt an kraftvoller wirtschaftspolitischer Zusammenfassung der dazugehörigen Kreise. Das zum Nachteil aller Beteiligten und zum Nachteil des Landes. In der Kriegszeit haben wir in dem einzigen Jahr 1916 für rund 60 Millionen Franken Holz ausgeführt. In den letzten Jahren aber hat die Holzwirtschaft schwere Sorgen. Der Ertrag der schweizerischen Waldungen ist in den letzten Jahren von 1916 bis 1931 mit 10 Millionen im Jahre 1931 gesunken. Die Einfuhr aus dem Ausland ist zwar stark herabgesenkt. Die erschwerenden Umstände liegen heute im Inlande. Wir haben's zu sehr mit den Ersatzstoffen! Man kann mit Zement, man heißt mit Öl, man kocht mit Strom und so fort. Wie schlimm war's an Großmutter's Kachelofen! Gewiß, man kann die alten Zeiten nicht zurückholen, aber die Moden wechseln, und die Ersatzstoffe sind oft ebensosehr Mode wie Notwendigkeit. Also — mehr Holz vor's Haust!

Aufnahmen von einer Säge im Emmental
von Paul Senn